I.

VORBETRACHTUNGEN.

LANGE sind, zu verschiedenen Zeiten meines Lebens, die Künste und ihre Bestandtheile der Gegenstand meiner eifrigsten Arbeiten und Untersuchungen gewesen; oft habe ich mich bemüht, mir Rechenschaft von meinen Eindrücken zu geben und meine Vorstellungen über diesen Gegenstand zu ordnen: vorliegendes Werk ist die Frucht meiner Bemühungen und meiner innigsten Neigungen.

Ich möchte für die gegenwärtige Zeit schreiben, so wie für die kommende; denn ich kann mich nicht entschliefsen, die Künste als eine Modensache zu betrachten. Ich glaube an das positiv Schöne, ich glaube an die ewigen Wahrheiten. Es giebt etwas Höheres, als die Mode und ihre Lehren: es sind die unveränderlichen Gesetze und die Erscheinungen der Natur, welche uns in die Absichten des Schöpfers